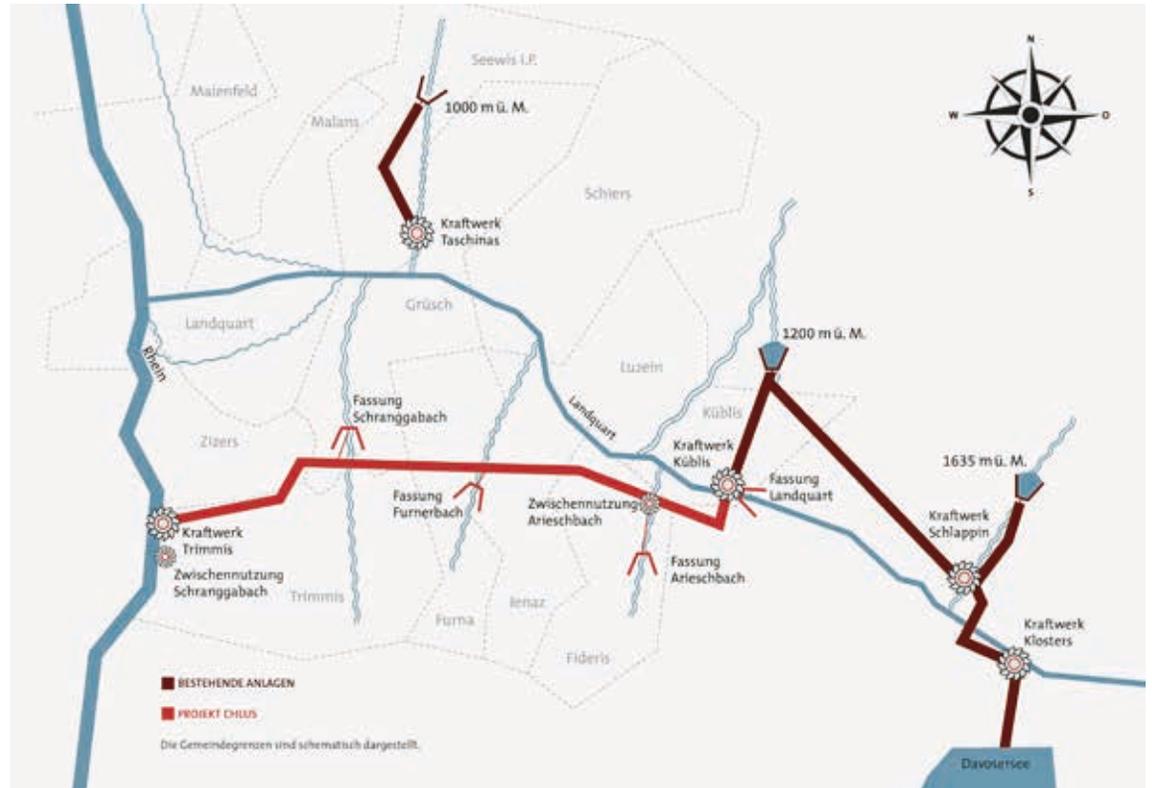


Region

Nationalrat lehnt Chlusprojekt ab

Der Nationalrat lehnt die von SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher verlangte Aufnahme des Bündner Wasserkraftwerkprojekts «Chlus» in die Projekte mit überwiegendem nationalem Interesse knapp ab. Eine spätere Aufnahme ist aber möglich.

Im Rahmen der Behandlung des Bundesgesetzes «Sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» hat der Nationalrat den Einzelantrag von SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher zur Aufnahme des Wasserkraftwerkprojekts «Chlus» in die Liste der 15 Wasserkraftprojekte mit überwiegendem nationalem Interesse behandelt. Dabei geht es um eine zusätzliche Nutzung des Wassers aus dem Speichersee Davosersee. Mittels einer zusätzlichen, dritten Kraftwerkstufe in Trimmis soll die Gefällestufe zwischen Küblis und dem Rhein erweitert werden. Die zwölf Bündner Konzessionsgemeinden stimmten dem Projekt bereits zu, die Konzessionsgenehmigung liegt zurzeit bei der Bündner Regierung zur Prüfung. In der Debatte wurde das Projekt mit seinen 240 GWh Zusatzstrom mehrfach als «sehr gutes Projekt mit einer hohen Leistung und Produktion» bezeichnet. Auch aus ökologischer Perspektive sollte die Realisierung «kein Problem» darstellen. Viele



Das Wasserkraftprojekt Chlus wurde vorerst auf Eis gelegt.

Grafik: zVg

Nationalräte schreckten jedoch davor zurück, die Erklärung von Bundesrätin Sommaruga 2021 am «runden Tisch» mit 15 ausgewählten Wasserkraftwerken erneut zur Diskussion zu stellen. Während die SVP als einzige Partei geschlossen für die Aufnahme von Chlus stimmte, votierten die Vertreter der SP, der Grünen und der Grünliberalen geschlossen dagegen. Das Gesamtergebnis fiel mit 91 Ja

zu 98 Nein bei zwei Enthaltungen knapp aus. Im Rat sagte Bundesrat Albert Rösti dem Wasserkraftprojekt Chlus jedoch seine Unterstützung zu. Das sehr gute Projekt müsse «im Sinne der Versorgungssicherheit mit Strom unbedingt gebaut werden». Der runde Tisch habe auch grundsätzlich die Möglichkeiten offengelassen, die Liste abzuändern. Wenn einige Projekte auf der Liste nicht wie vorgese-

hen realisiert würden, liege es in der Kompetenz des Bundesrates, sie durch andere Projekte zu ersetzen. Das letzte Wort bezüglich vereinfachter Planung und Realisierung des Projekts Chlus ist also wohl noch nicht gesprochen. Das Projekt könnte durchaus zu einem späteren Zeitpunkt noch auf die Liste der Projekte mit überwiegendem nationalem Interesse aufgenommen werden. (Pressedienst)

Region

Eine Familie im Bann der Musik

An diesem Wochenende bei uns im Sonntagsgespräch auf Vilan24 ist Marc Robin Broder. Der Sänger und Entertainer aus Mels ist der Sohn des legendären Veranstalters Fredy Broder und durch die vielseitigen Tätigkeiten seines Vaters im Unterhaltungsbereich gross geworden.

Trotz der zahlreichen, schönen Anekdoten, die sie als Familie im Showbusiness bisher erleben durften, sei es inzwischen schwieriger geworden, Konzerte und grosse Feste zu veranstalten, da auf der einen Seite nach Corona immer noch sehr viele verschobene Events

nachgeholt werden und auf der anderen Seite die Leute herausgefunden haben, dass es eben auch ganz schön zuhause sein kann. Doch komplett sich aus dem Musik- und Veranstaltungsgeschäft zurückziehen ist laut den Broders nie wirklich eine Option gewesen. Wie die momentan auf Eis gelegte Marke «Der Berg beb't» überhaupt entstanden ist, wie es für ihn ist, im Familienbetrieb anzupacken, welche Veranstaltungen neben den «Söhnen Mannheims» und «I Quattro» im Verrucano Mels sonst noch in diesem Jahr anstehen und vieles mehr sehen Sie im ganzen Sonntagsgespräch mit Marc Robin Broder auf Vilan24. (Christian Imhof)



Marc Robin Broder.

Foto: Christian Imhof